

RECREATION

Mit kraftvollem Impetus

Die russisch-deutsche Pianistin Kristina Miller-Koeckert überzeugte im Edvard-Grieg-Konzert als Einspringerin für Markus Schirmer – nicht nur durch ausladende Gestik.

So ohne weiteres, speulierte man am Montag vor Beginn des Klavierkonzerts von Edvard Grieg, wird sich Markus Schirmers Abwesenheit nicht kompensieren lassen. Bis die eingesprungene Pianistin Kristina Miller-Koeckert auftrat und die A-Moll-Einleitung mit Kraft und Vehemenz in den bestens besuchten Grazer Stefaniensaal schmetterte. Und rührten die ausladenden Schwünge nicht aus dem Impuls her, der Intensität des Augenblicks, man wäre geneigt, sie als exaltiert zu bezeichnen.



Kristina Miller-Koeckert überzeugte im Grieg-Konzert SCHMIDT

Doch, wie im ruhigen Adagio zu hören, ist die 30 Jahre alte Moskauerin durchaus in der Lage, Lyrismen auszuspinnen und in Pianonuanzen zu

schwelgen. Mit einer Zugabe von Sergej Rachmaninoff schloss ihr umjubelter Auftritt.

Trotz aller Bemühungen seitens des Dirigenten Andreas Stoehr wie auch der wie meist tadellos und engagiert aufspielenden Musiker des Großen Orchesters von „recreation“ um eine straffe (mag sein, zu straffe) Wiedergabe der komplexen Partitur hinterließ die 4. Symphonie von Johannes Brahms in Summe eine gewisse Unschlüssig-, um nicht zu sagen eine gewisse Ratlosigkeit. **Walther Neumann**